

Hallen auszulegen und verstand aus dem Eingeweide der Vögel wahrzusagen. Ferner erteilte sie mir Unterricht, den Bogen und Pfeil zu handhaben, um uns vor Hunger zu schützen. Ihr Sinnen und Denken waren ganz mit dem heidnischen Kultus verwachsen. Leicht floss ihr das Wort vom Munde, wenn die greise Drude an langen Winterabenden die alten Sagen heidnischen Ursprunges erklärte.

Sie berichtete:

Von „Wodan“, dem Schlachten- und Siegesverleiher, der in Walhallas Herrlichkeit thront, wo die tapfern Helden ruhmreich beim Gelage sich ergötzen.

Von „Thor“, der oft grollend den Steinhammer durch die Luft schleudert, dass der Donner rollt und Blitze leuchten, neigt er sich dennoch Segen und Ernte spendend zur Erde nieder.

Von den Nornen, die die Fäden der menschlichen Geschicke spinnen. Den Walküren, welche die gefallenen Helden auf der Walstatt vom Todesschlummer wecken und hinauftragen auf ihren durch die Wolken sausenden Rossen zur Himmelsburg.

Von „Freya“, der Lieblichen, deren Rocken noch heute sinnbildlich im Gestirne des Orions glänzt.

Von „Baldur“, dem Gott des Lichtes, dessen göttliche Kraft nicht nur die Natur zum neuen